

»WIE GROSSARTIG LICHT IST,
VERSTEHST DU ERST,
WENN DU ERBLINDET BIST.«

SONIA SOBERATS, FOTOGRAFIN, NEW YORK

BRUCE HALL
SONIA SOBERATS
PETE ECKERT

SHOT IN THE DARK

EIN DOKUMENTARFILM VON FRANK AMANN

Schnitt Bernd Euscher, Gesa Marten (BFS), **Ton** Shinya Kitamura, **Sounddesign** Sebastian Tesch, Shinya Kitamura, **Mischung** Martin Steyer, **Selected Musictracks** by FM Einheit, **Additional Guitars** Caspar Brötzmann, **Dramaturgie** Olaf Winkler, **Redaktion** Sabine Rollberg, **Produktionsleitung** Kristina Konrad, **Produzenten** Kristina Konrad, Christian Frosch, **Gefördert von** Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien BKM, Film- und Medienstiftung NRW, Filmförderanstalt FFA, Gerd Ruge Stipendium. Eine Koproduktion mit dem WDR in Zusammenarbeit mit ARTE.

welt film



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Film und Medien
Stiftung NRW

FFA

WDR

arte

déjà-vu FILM

cccccc

SHOT IN THE DARK

Ein Film von Frank Amann



Bundesstart: 19.1.2017

déjà-vu  FILM

SYNOPSIS

Wem würde man weniger Leidenschaft und Genialität für Fotografie zutrauen, als einem Blinden? SHOT IN THE DARK ist ein intimes Porträt von drei erfolgreichen Künstlern und Künstlerinnen (Bruce Hall, Sonia Soberats, Pete Eckert), deren Sehschwäche zum Ausgangspunkt ihrer visuellen Erkundungen geworden ist. Sehende wie Blinde träumen. Und in unseren Träumen sehen wir.



ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

Es ist ein Zufall. Ich stoße auf die Arbeiten dieser blinden Fotografen und Fotografinnen bei den gestaltenden Vorarbeiten zu einem Spielfilm über einen blinden Teenager, *Camera Obscura* (ESP, 2011). Ich bin dort als Kameramann engagiert und zusammen mit der Regisseurin Maru Solores überlegen wir, wie blinde Menschen die Welt um sich herum erfahren, ob sie Lichteindrücke empfinden, Fantasie- oder Traumbilder sehen und wie wir das in die Sprache unserer Filmkamera übersetzen können. Bei diesen Nachforschungen gerate ich an den Katalog einer Ausstellung, *Sight Unseen* im California Museum of Photography, in der die Fotografien von fünfzehn blinden KünstlerInnen gezeigt werden. Einige dieser Bilder üben eine starke Wirkung auf mich aus, nachhaltig. Ungewöhnlich, fast fremdartig erscheinen sie mir – und zugleich unverstellt und direkt. Sie beanspruchen über die Zeit dieser Recherche hinaus einen beunruhigenden Platz in meinem Gedächtnis. Bei einer Drehreise in die USA beschließe ich schließlich, zwei dieser Künstler anzurufen und es kommt zu einer Begegnung. Ich breche von diesen Besuchen später auf als ich geplant habe, denn wir vertiefen uns sofort in ein angeregtes Gespräch über Fragen wie: Wie entstehen unsere Vorstellungen im Kopf? Wie erfinden wir unsere Bilder bevor wir überhaupt die Kamera auslösen? Welche Gestalt nehmen die Bilder schließlich im fotografischen Material an, welche Überraschungen entstehen beim Fotografieren, welche teilweise unkontrollierbaren Eigendynamiken gehören zu diesem Prozess? Und welche Vorstellungen und Ideen lösen wiederum die fertigen Bilder beim Betrachten aus? „Ich sehe meine Bilder auch mit Augen“, bringt Pete Eckert bei dieser ersten Begegnung vor, „nur eben mit den Augen von anderen.“ Das Dreieck Künstler – Kunstwerk – Betrachter verschiebt sich schwindelerregend in der Praxis dieser blinden Visionäre.

In den folgenden Monaten halten wir Kontakt, ich bekomme immer mehr ihrer Bilder zu sehen, und mir wird klar: Das Geheimnis dieser Bilder und der Arbeitsweise dieser Künstlerinnen verwahrt sich schneller Antworten. Ich frage mich, woher diese blinden KünstlerInnen trotz aller physiologischen Hindernisse über Jahre die Lust nehmen, die Energie und das Durchhaltevermögen, ihre Kunst weiterzuentwickeln? Sie zu vertiefen, statt an der Widerspenstigkeit ihres Zugangs zu verzweifeln. Im Gegenteil, stetig ihre Intuition und ihre Techniken zu verfeinern? Beruht das Faszinosum ihrer Fotografien vielleicht wesentlich darauf, dass nichts an ihrer Arbeit selbstverständlich ist? Zunehmend erhoffe ich mir, im Austausch mit diesen KünstlerInnen etwas Neues, mir bislang Unbekanntes über die Entstehung fotografischer Bilder und über das Phänomen des Lichts entdecken zu können. Ist es etwa paradoxerweise gerade der Mangel an Licht, der sie die Schönheit und Vielfalt des Lichts erst richtig schätzen lässt, und der sie vor allem das Licht so eigenwillig und virtuos einsetzen lässt? Wird das Spiel mit dem Licht für die blinden KünstlerInnen geradezu zu einem lustvollen Selbstzweck? Verkehren sich die Einschränkungen der Blindheit in eine ästhetische Befreiung, jenseits der Eigengesetze des Kunstbetriebes oder auch unserer täglichen rezeptiven Prägungen und Abnutzungen operieren zu können?

„Weil du sehen kannst, nutzt du deine Sinne und deine Fantasie nicht im vollem Umfang. Du gibst dich zu schnell zufrieden“, sagt Sonia Soberats einmal während der Dreharbeiten zu mir. „Die Vorstellungskraft der Sehenden bleibt hinter ihren Möglichkeiten zurück.“ Auf diese geheimnisvolle Vorstellungskraft fokussiert sich immer mehr meine Neugier. Die reichhaltigste Spur der Fantasiewelt dieser KünstlerInnen sind die Fotografien selbst.

Deshalb stelle ich ihre Betrachtung ins Zentrum des Filmes. Diese Begegnungen haben meine Vorstellung von Wahrnehmung und Imagination geöffnet und erweitert. Ein Kollege sagt nach einer Testvorführung: Nach diesem Erlebnis habe ich den Eindruck, dass diese Blinden mehr sehen als wir Sehenden.



CAST und CREW

Mit

Sonia Soberats, Bruce Hall, Pete Eckert

Buch, Regie, Kamera: Frank Amann

Schnitt: Bernd Euscher, Gesa Marten

Musik: FM Einheit

Ton: Shinya Kitamura

Dramaturgie: Olaf Winkler

Produzenten: Kristina Konrad, Christian Frosch

Produktion: Weltfilm

Co-Produktion: WDR, Arte



TECHNISCHE ANGABEN

SHOT IN THE DARK

DE 2016

Vorführformate: DCP, BluRay

Filmlänge: 79 Minuten

D-UT

FSK NR



VERLEIH und PRESSEBETREUUNG

Einen Screener und einen DCP-Trailer zum Download erhalten Sie auf Anfrage bei

dispo@dejavu-film.de

Unser Trailer finden Sie auch auf Trailerloop.de



déjà-vu  FILM

déjà-vu film UG – Simon-von-Utrecht-Str.1 – 20359 Hamburg

www.dejavu-film.de

dispo@dejavu-film.de

Telefon 040 – 63665544